

## **Erfahrungsbericht Sommersemester 2018 – Semmelweis Universität Budapest**

**Von Lioba Augustin**

Mein Ziel Budapest suchte ich mir nicht aus der langen Liste der Universitätsstädte aus, die das Erasmus+ Programm in Göttingen zu bieten hat. Viel eher war es, rückblickend betrachtet, ein wunderbarer Zufall, dass es mich dorthin verschlagen hat. Ich bewarb mich sehr kurzfristig um diesen, einen von zwei der Allerletzten, Restplatz für einen Erasmusaufenthalt im Sommersemester 2018. An dieser Stelle möchte ich zuerst ein großes Dankeschön und Lob an die Koordinatorin Frau Langsch richten, die es mir mit Ihrer Unterstützung innerhalb von drei Tagen ermöglicht hat, alle notwendigen Unterlagen zu sammeln. Die Koordination in Göttingen sollte man sehr zu schätzen wissen und sich ohne zu zögern mit jeder Frage an sie wenden.

Dies lernte ich erneut zu schätzen, als es um das Erstellen des Learning Agreements für die Semmelweis Universität ging. Mittels eines Links in einer E-Mail der Uni erhält man die Möglichkeit sich zu allererst ein Profil für die Anmeldung im Programm in Budapest zu erstellen. Das Portal ist jedes Semester nur einen Monat lang geöffnet. Nach erfolgreicher Registrierung erhält man dann Zugangsdaten für ein weiteres Portal unter "service4mobility.com". Dort beginnt dann der eigentliche Prozess der Erfassung von Learning Agreement, etc. Alle Unterlagen müssen dann, unterzeichnet, noch einmal postalisch nach Budapest gesendet werden. Leider besteht zu Beginn an der Semmelweis Uni nur die Möglichkeit Fächer aus einem Semester auszuwählen. Aufgrund der Studienstruktur dort ist es leider auch nur möglich eine Hälfte der gesamten Fächer zu belegen, da der Rest in meinem Fall in den Wintersemestern angeboten wurde. Für mich kamen also nur das 6.,8. und 10. Semester in Frage. Ich belegte sowohl deutsch, als auch englisch unterrichtete Fächer aus dem 8. und 10. Semester. Für alle Fächer des 10. Semesters musste dann allerdings vor Ort die Erlaubnis der Fachkoordinatoren eingeholt werden, dass das Fach zusätzlich, abweichend vom ursprünglichen Learning Agreement, belegt werden kann und darf. Entscheidend waren hier Vorkenntnisse durch bisher absolvierte Fächer, sowie der Stundenplan, da generell in allen theoretischen und praktischen Veranstaltungen 75% Anwesenheitspflicht herrscht. Das System "Neptun", in welchem dann der Stundenplan erstellt wurde, stellte die nächste Herausforderung dar. Eingetragen werden konnte man nur durch die Erasmus-Koordinatorin, nachdem man sich mit den angebotenen Kurszeiten und Gruppen jedes Faches auseinander gesetzt hatte. Sie ist eine sehr nette junge Frau, die allerdings zeitweise mit der Flut von ankommenden Studenten und Fragen überfordert zu sein schien. Persönlich herkommen und ein zweites Mal nachfragen und erklären, was das Anliegen ist, ist in jedem Fall immer eine gute Idee. Nach 2-4 Wochen waren dann endlich alle Fächer mit aufgenommen, die Gruppen eingeteilt und der Stundenplan aktuell. Ich belegte Dermatologie, HNO, Orthopädie, Neurochirurgie, Anästhesie, Notfallmedizin, Rechtsmedizin 2 und einen ungarisch Kurs. Die Fächer des 5. Jahrs wurden in Blockpraktika unterrichtet, die des 4. Jahrs wöchentlich. Bis auf sprachbedingte Kommunikationseinschränkungen im Patientengespräch und teilweise auch mit den Dozenten, war ich sehr zufrieden mit der Gestaltung der Praktika. Die Dozenten

waren zu jeder Zeit motiviert und engagiert klinik- und patientennah zu unterrichten. Zu sehen bekommt man auf jeden Fall einiges, wenn man möchte. Nur Neurochirurgie als Wahlfach und nur mittels langer, eintöniger Vorlesung unterrichtet, hat mich nicht sonderlich mitreißen können. Von Ende Mai bis Anfang Juli war dann Prüfungszeit. Hier wiederum konnte man sich seine Termine eigenständig online aussuchen. Es ist ratsam, sich am Stichtag zur angegebenen Uhrzeit einzutragen, wenn man Wunschtermine hat, da einige Termine sehr schnell belegt sind.

Meine Wohnungssuche war unkompliziert. In diversen facebook-Gruppen habe ich Vermieter oder ehemalige bzw. zukünftige Mitbewohner angeschrieben und vor Ort spontan Besichtigungen vereinbart, sodass ich nach zwei Nächten im Hostel schon morgens in mein eigenes Zimmer einziehen konnte. Ich hatte den Eindruck, dass Wohnungen im VI., VII. oder VIII. Distrikt die beste Lage besitzen. Von dort erreicht man ganz einfach die meisten Universitäten und Orte.

Budapest ist in jeder Hinsicht eine großartige Stadt. Sie bietet eine Vielzahl an kulturell sehr interessanten Orten. Ob Oper, Museum oder einfach ein Spaziergang, Informationen und perfekte Fotolocations, wie das Parlament, den Burg- oder Gellertberg oder die Fischerbastei gibt es an jeder Ecke. Perfekt für einen ersten Eindruck sind free walking tours durch die Stadt oder das jüdische Viertel allein, die von verschiedenen Organisationen angeboten werden und sehr informativ sind. An jedem ersten Sonntag im Monat sind die Eintritte in den meisten Museen frei, definitiv gut zu wissen. Sehr informativ ist das "House of terror", das sich mit der Geschichte Ungarns im 20. Jahrhundert befasst. Es gibt aber auch ganz einfach unendlich viele Möglichkeiten, um zu jeder Tages- und Nachtzeit Kaffee zu trinken, Essen zu gehen, durch die unzähligen Bars (vor allem die bekannten Ruin Bars) zu ziehen oder die Clubs zu erkunden und das Leben der Stadt aufzunehmen. Ich würde jedem empfehlen dieses Angebot wahr zu nehmen. Der Lebensstil in Budapest ist extrem bereichernd und interessant. Auch wenn die ungarische Küche, so vielseitig und lecker sie sein mag, durchaus ihre Spuren hinterlassen kann. Sowohl die Speisen, als auch der allseits bekannte Pálinka sind nichts für einen empfindlichen Magen. Neue kleine, einladende Cafés sprießen an jeder Ecke aus dem Boden und verführen zu einer Tasse Kaffee bei der man das rege Treiben tagsüber genießen kann. Auch nachts wird es in Budapest definitiv nie langweilig. Meist muss man nicht entscheiden ob, sondern wann und wohin man gehen möchte. Egal wo, man trifft immer sympathische, offene Menschen aus allen Ecken der Welt. Wenn man in einer Stadt ausgiebig feiern kann, dann hier! Nur mit den Ungarn selbst tritt man, wie ich finde, selten in engeren Kontakt. Trotzdem ist die ungarische Bevölkerung sehr freundlich und hilfsbereit. Geschäfte schließen zwar lieber zwanzig Minuten früher als später, aber wer sich einmal in Budapest eingelebt hat, lernt die Philosophie der Menschen schnell kennen und zu schätzen.

Budapest ist ein optimaler Ausgangsort für Reisen in alle umliegenden Länder und in Ungarn selbst. Ich habe die Slowakei, Polen, Slowenien und Österreich besucht. Die Reise nach an die slowenische Küste und mein Besuch in Krakau waren definitiv zwei Highlights. In Ungarn sind die ehemalige Hauptstadt Esztergom, die Orte Szentendre, Gödöllő und Visegrad gute Ziele für Tagesausflüge. Unabhängig von diesen, sehr gut und super günstig mit Fernbussen

oder der Bahn zu erreichenden Zielen sind alle im Osten gelegenen Länder wunderbar von Budapest aus erreichbar. Die ESN- und Erasmus life-Organisationen der verschiedenen Unis bieten unzählige Ausflüge an fast jedem Wochenende des Semesters, sodass das Angebot größer zu sein scheint, als die vorhandene Anzahl der Wochenenden. Ich würde aber jedem empfehlen die Zeit in Budapest selbst wahrzunehmen, die Stadt zu erkunden und das Leben tagsüber und nachts ausreichend zu genießen. Es lohnt sich, die Momente vergisst man so schnell nicht!

Ich persönlich hatte eine der besten Zeiten in meinem Erasmussemester und würde jederzeit wieder alles ganz genau so machen, auch wenn aller Anfang kompliziert und der Abschied umso schwerer fiel. Mein Auslandssemester war gespickt mit Highlights jeder Art. Ich habe extrem viele lehrreiche Eindrücke hinsichtlich der osteuropäischen Geschichte und Kultur gesammelt und nebenbei jede Nacht zum Tag machen können, wenn mir danach war. Auch das Studium an der Semmelweis Universität hat mir sehr gut gefallen. Die Dozenten waren aufmerksam und bedacht, die Gruppen klein und trotz der großen Sprachbarriere wurde immer wieder die Möglichkeit des Patientenkontakts gesucht.

Ich wünsche allen, die ihr Erasmus noch vor sich haben eine genauso tolle Zeit, wie ich sie erleben durfte.